

# Bessere Versorgung'- *Erleichterungen für die Frau*

## In Elsterwerda wird der Versorgungsplan mit der Bevölkerung beraten

In allen Bezirken, Kreisen, Städten und Gemeinden mit über 5000 Einwohnern werden für das Jahr 1962 komplexe Versorgungspläne ausgearbeitet. Wenn wir möglichst viele Werktätigen des Handels, der Industrie und Landwirtschaft, der gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitsgruppen aus Vertretern des Mittelstandes zur aktiven Mitarbeit gewinnen, so können wir dadurch große Reserven für eine bessere Versorgung der Bevölkerung erschließen. Diese Erfahrung haben wir in Elsterwerda bereits bei der Auswertung der 6. ZK-Tagung gemacht, als wir uns mit den sogenannten 1000 kleinen Dingen befaßten.

Die örtlichen Staatsorgane tragen gemäß dem Beschluß des Ministerrats vom 11. Februar 1960 die volle Verantwortung für die Befriedigung des Bedarfs der Bevölkerung. Es gibt vor allem einen großen Bedarf an Reparaturen und Dienstleistun-

gen. Zum Beispiel: Kleinstreparaturen an Schornsteinen, Fassadeninstandsetzungen, Reparaturen an Haushalts- und Gartengerät. Immer mehr Frauen werden in den Produktionsprozeß einbezogen, und es steigt das Verlangen nach Waschstützpunkten sowie Näh- und Abänderungstuben. Die Ortsleitung der Partei beauftragte daher damals die Genossen im Staatsapparat, einen Plan der 1000 kleinen Dinge auszuarbeiten, der die von der Bevölkerung herángetragenen Wünsche, berechtigten Beschwerden und Kritiken berücksichtigte. Der Rat der Stadt legte daraufhin in einer Sitzung mit der ständigen Kommission Handel und Versorgung fest, durch die Bedarfsforschung die Bedürfnisse der Bevölkerung genau zu ermitteln. In den Betrieben aller Eigentumsformen waren die Möglichkeiten der zusätzlichen Übernahme von Reparaturen, Dienstleistungen sowie der Herstellung von Massenbedarfsgütern konkret festzustellen.

An der Organisation der damit verbundenen umfangreichen Maßnahmen waren die Mitglieder der ständigen Kommission Handel und Versorgung im Zusammenwirken mit dem staatlichen und genossenschaftlichen Handel an hervorragender Stelle beteiligt. Die Diskussion mit der Bevölkerung über diese Probleme wurde jedoch nicht von der ständigen Kommission und den Verkaufsstellenausschüssen allein geführt. In einer gemeinsamen Sitzung der Blockparteien und des Ortsausschusses der Nationalen Front legten die Genossen der Ortsleitung und des Rates der Stadt die Fragen der Versorgung der Bevölke-



Die Kolleginnen Eva Richter und Ingrid Schumann in der Nähstube Elsterwerda geben sich große Mühe, die Wünsche der berufstätigen Frauen zu erfüllen